



# Eine auffallend tüchtige Belegschaft

**Die 38 000 Angestellte der Bundesverwaltung werden von ihren Chefs oft mit Bestnoten beurteilt – und kassieren dafür Lohnerhöhungen und Geldprämien**

Martin Stoll (Text) und  
Til Mette (Karikatur)

**Bern** Immer im Herbst sind die Sitzungszimmer der Verwaltung dauerbelegt. Es ist die Zeit der internen Beurteilungsgespräche. 33 000 Mal wiederholt sich in kahlen Amtszimmern dann ein Ritual. Zuerst sprechen sich Vorgesetzter und Untergebener über Leistungsziele aus. Dann schreitet der Chef auf Seite 7 des Formulars «Personalbeurteilung vertraulich» zum entscheidenden Akt. Das Kreuz hinter den vorgedruckten Zahlen von 1 (ungeügend) bis 4 (sehr gut) entscheidet über den Lohnzettel des nächsten Jahres. Auch wer das Sitzungszimmer mit einem Genügend verlässt, hat Aussicht auf eine automatische Lohnerhöhung.

In einer Informationsnotiz an den Bundesrat – die SonntagsZeitung hat sie gestützt auf das Öffentlichkeitsgesetz herausverlangt – werden die Ergebnisse dieser Personalbeurteilungen erstmals detailliert aufgelistet. Selbst die Finanzkommission des Parlaments bekam die Zahlen bis jetzt nicht zu Gesicht.

#### Personalamt kritisiert intern die zu gute Bewertung

Aus der Aufstellung wird klar, dass die meisten Verwaltungseinheiten einen lockeren Umgang mit Mitarbeiterbeurteilungen pflegen. Wohl um Reibereien zu vermeiden, stufen Vorgesetzte in den meisten Bundesämtern ihre Untergaben grosszügig ein. So ermöglichen sie ihnen Sonderprämien und Lohnerhöhungen.

Laut der Auswertung wurden 93,7 Prozent der Bundesangestellten im Jahr 2014 so günstig beurteilt, dass ihnen dies einen Lohnanstieg zwischen 2,5 und 5 Prozent ermöglichte. Von den grossen Verwaltungseinheiten stechen die Nationalbibliothek, das Bundes-

amt für Umwelt und das Generalsekretariat von Simonetta Sommaruga's Justizdepartement ins Auge. Die Vorgesetzten gaben hier bis zu 100 Prozent der zu Beurteilenden lohnwirksame Bestnoten.

Dass die Mitarbeitergespräche beim Bund zur Farce verkommen, legen auch die Werte des Gleichstellungsbüros und die Kommission für Technologie und Innovation nahe: Sie klassierten 100 Prozent der Angestellten in der Stufe «gut». Beide Ämter beteuern, dass die Personalbeurteilung für sie ein zentrales Führungsinstrument sei.

Am positivsten wird in Alain Bersets Innendepartement (EDI) geurteilt (97,5 Prozent «gut» und «sehr gut»). Mit regelmässigen Schulungen werde sichergestellt, dass die Personalgespräche korrekt

geführt würden, schreibt das EDI in einer Stellungnahme.

Das Eidgenössische Personalamt, das Kompetenzzentrum des Bundes für Personalfragen, führt die ungleichmässige Beurteilungsverteilung auf eine gute Rekrutierung zurück. Die Verwaltungseinheiten würden jeweils «die geeignete Person für die entsprechende Aufgabe auswählen». Nur diejenigen Mitarbeitenden würden außerdem bei guten Bewertungen Lohnerhöhungen erhalten, die das Maximum ihrer Lohnklasse noch nicht erreicht hätten.

In der Auswertung für den Bundesrat gab sich das EPA differenzierter: Bei «kritischer Betrachtung», schreibt es, sei der durchschnittliche Prozentwert der Stufe 2 – nur 4,3 Prozent wurden mit

einem Genügend bewertet – etwas tief. «Mit einer konsequenteren Führung und herausfordernderen Zielvereinbarungen wäre ein tiefer zweistelliger Prozentwert auf dieser Stufe nicht unrealistisch», heisst es im Bericht.

#### Leistungsprämien werden mit der Giesskanne ausbezahlt

«Auch in der Verwaltung muss eine konsequente Leistungsbeurteilung stattfinden», fordert Adrian Ritz, Professor für Public Management an der Universität Bern. Sehr gute Leistung müsste von durchschnittlicher unterschieden und auch honoriert werden, aber nicht nur finanziell. «Ein Lohnautomatismus ist kein Ansporn», sagt er.

Der Bund zeigt sich bei Sonderzuwendungen ebenfalls gebefreut

dig. Diese wären für ausserordentliche Leistungen reserviert. Rund 30 Millionen Franken schüttete er dafür jährlich so aus. Die höchsten Prämien bezahlten sich 2014 Ämter im Finanzdepartement (EFD) aus: Im von Jacques de Watteville geleiteten Staatssekretariat für internationale Finanzfragen (SIF) erhielten über die Hälfte der Mitarbeitenden durchschnittlich 5244 Franken Bonus. Eveline Widmer-Schlumpf Generalsekretariat überwies 38 Mitarbeitenden den Rekordbetrag von 6934 Franken.

Am häufigsten wurden die Angestellten des Verteidigungsdepartments (VBS) mit Leistungsprämien beschenkt. Jeder Dritte bekam den Sonderbonus für «überdurchschnittliche Leistungen und besondere Einsätze». Bei der Luftwaffe war es fast die Hälfte des Personals, das sich im Jubiläumsjahr (100 Jahre Schweizer Luftwaffe) 1,7 Millionen Franken teilte.

Selbst das Bundesamt für Rüstung (Armasuisse) bezahlte 36 Prozent der Belegschaft Prämien, obwohl es in diesem Jahr von der Finanzkontrolle gerüffelt wurde, unter anderem, weil eine wirksame Beschaffungskontrolle fehle.

Pikant: Verantwortlich für die VBS-Personalpolitik war damals Bundesrat Ueli Maurer. Heute ist er als Finanzminister der oberste Personalchef des Bundes und der gängigen Praxis gegenüber kritisch eingestellt: Damit würden, sagte er Anfang Jahr, «tendenziell eher die schlechten belohnt».

Nachdem der Bundesrat im letzten Jahr die maximale Lohnerhöhung von 5 auf 3 Prozent gekürzt hat, sieht er weiteren Handlungsbedarf: Bis 2019 will er das heutige System überprüfen und ein neues Vergütungs- und Beurteilungssystem schaffen. Dagegen haben Personalverbände des Bundes bereits Opposition angekündigt.

#### Bis zu 100 Prozent erhielten ausgezeichnete Qualifikationen

##### Die 10 Unkritischsten

| Departement | Ungeschickt                                   | Genügend | Gut | Sehr gut  |
|-------------|---|----------|-----|-----------|
| EDI         | Schweizerische Nationalbibliothek (NB)        | 0.0      | 0.0 | 93.2 6.8  |
| UVEK        | Bundesamt für Umwelt (BAFU)                   | 0.2      | 1.3 | 96.9 1.6  |
| EJPD        | Generalsekretariat EJPD (GS-EJPD)             | 0.0      | 1.6 | 94.3 4.1  |
| VBS         | Bundesamt für Landesopferaufnahme (Swisstopo) | 0.0      | 1.8 | 88.3 9.9  |
| UVEK        | Bundesamt für Kommunikation (BAKOM)           | 0.0      | 1.9 | 89.6 8.5  |
| EJPD        | Bundesamt für Polizei (fedpol)                | 0.1      | 1.9 | 83.9 14.1 |
| EDI         | Bundesamt für Statistik (BFS)                 | 0.1      | 1.8 | 89.7 8.3  |
| EDI         | MeteoSchweiz                                  | 0.0      | 2.4 | 87.2 10.4 |
| EFD         | Zentrale Ausgleichsstelle (ZAS)               | 0.4      | 2.4 | 68.4 28.9 |
| EDI         | Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV)      | 0.0      | 2.7 | 77.8 19.5 |

##### Die 10 Kritischsten

| Departement | Ungeschickt                             | Genügend | Gut  | Sehr gut  |
|-------------|---|----------|------|-----------|
| WBF         | Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)      | 0.4      | 20.2 | 71.8 7.6  |
| UVEK        | Bundesamt für Verkehr (BAV)             | 1.0      | 15.9 | 72.1 11.0 |
| WBF         | Agroscope                               | 0.7      | 15.7 | 81.0 2.5  |
| BK          | Bundeskanzlei                           | 0.0      | 14.7 | 83.0 2.2  |
| VBS         | Armeestab (A Stab)                      | 0.4      | 12.9 | 76.4 10.2 |
| EFD         | Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) | 0.4      | 10.8 | 85.4 3.4  |
| EFD         | Eidg. Zollverwaltung (EZV)              | 0.3      | 10.5 | 73.4 15.8 |
| EFD         | Eidg. Finanzkontrolle (EFK)             | 0.0      | 9.6  | 70.2 20.2 |
| WBF         | Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) | 0.2      | 9.3  | 82.6 7.9  |
| EJPD        | Informatik Service Center (ISC-EJPD)    | 0.4      | 8.4  | 84.9 6.2  |

Beurteilung:      Ungeschickt      Genügend      Gut      Sehr gut  
 0 bis -2 %      0 bis 1 %      2,5 % bis 3,5 %      4 bis 5 %  
 Lohnveränderung      Lohnanstieg      Lohnanstieg

Personalbeurteilung 2014 Quelle: EPA